

Bürgerinitiative blockierte gestern die Zufahrt

„Sit-In“ gegen Deponie-Öffnung

Sanierungskonzept für Lagerstätte in Münchenhagen gefordert / Unterschriften-Aktion

Petershagen/Münchenhagen (ilu). Mit Transparenten, Spruchbändern und einem Knüppelwall hatten gestern Mitglieder der Initiative „Rehburg-Loccumer Bürger gegen Giftmüll“ die Zufahrt zur Sondermülldeponie Münchenhagen blockiert, um gegen die Wiedereröffnung der Lagerstätte nach der erfolglos verlaufenen Suche nach Fässern mit dem Seveso-Schadstoff „Dioxin“ zu protestieren. An dem friedlichen „Sit-in“ beteiligten sich auch Kirchengruppen aus Loccum sowie Bürger aus dem Petershäger Raum, die durch diese ganztägige Aktion ihre Forderung nach sofortiger Schließung der Neudeponie und nach einem Sanierungskonzept für die gesamte Anlage bekräftigen wollten.

Bereits am Sonntagnachmittag war von der Bürgerinitiative zu einem Informations-Treffen vor der Deponie nahe der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen aufgerufen worden. Vor über 500 Zuhörern formulierten dabei Sprecher der Initiative ihre Bedenken gegen die am Wochenende auf dem Deponie-Gelände abgeschlossenen Untersuchungen. Man habe nur bis zu zwei Meter tief „herumgestochert“ und auch nach Auskunft der Initiative keine chemischen Analysen auf Dioxin vorgenommen. Ursprünglich sei für die Forschung nach den vermuteten Gift-Fässern eine längere Zeitspanne vorgesehen gewesen, jetzt habe man die Suche kurzfristig abgebrochen. Bei all diesen Widersprüchlichkeiten, so ein Vertreter der Bürgerinitiative, hätten sicherlich neben politischen Motiven auch finanzielle Interessen eine Rolle gespielt.

Gestartet wurde am Sonntag eine Unterschriften-Aktion, mit der sich die Initiatoren ebenfalls gegen die Wiedereröffnung der Deponie und ihre Weiterführung wenden. Bereits am Sonntagnachmittag trugen sich über 450 in die Unterschriften-Liste ein, gestern kamen noch etliche Namenszüge hinzu.

Außerdem haben noch am Sonntagabend Mitglieder der Loccumer Initiative versucht, eine einstweilige Verfügung gegen die Wiedereröffnung der Lagerstätte beim Amtsgericht in Stolzenau zu erwirken. „Wir sind jedoch skeptisch, ob wir mit diesem Vorstoß Erfolg haben werden“, kommentierte ein Sprecher der Initiative diesen juristischen Schritt.

Solidarisch zeigten sich die Teilnehmer am gestrigen „Sit-in“ mit dem inzwischen beurlaubten Platzwart der Deponie. Aufgrund seines Hinweises war bekanntlich die Suche nach den Seveso-Fässern in Münchenhagen ins Rollen gekommen. Um ihm gewissermaßen moralisch den Rücken zu stärken, bekundeten über 100 durch ihre Unterschrift die Auffassung, daß man „den Informanten für den Tip der Dioxin-Lagerung in Münchenhagen nicht die Schuld an der Suchaktion in die Schuhe schieben darf“, wie es ein Mitglied der Bürgerinitiative in Worte faßte.

Durch das „Sit-in“ und das geschlossene Auftreten bei der gestern abend in Münchenhagen abgehaltenen Sitzung des Loccumer Stadtrates, in der es um das offizielle Gutachten über die Beschaffenheit der

Sondermüll-Deponie ging, wollen sowohl die Bürgerinitiative als auch die Kirchenvorstände aus dem Raum Loccum gegenüber den Ratsvertretern dokumentieren, daß die Einwohner nach wie vor hinter einer vierteiligen Forderung stehen, in der es heißt:

- Sofortige Schließung der Neudeponie.
- Erstellung eines Sicherungskonzepts, um weitere Belastungen der Umwelt, insbesondere der unmittelbaren Anlieger auszuschließen.
- Ein Sanierungskonzept, um die bislang unter falschen Voraussetzungen durchgeführten Einlagerungen und deren schädigende Wirkungen rückgängig zu machen.
- Sofortige Auskofferung der Altdeponie, um die unstrittig von ihr ausgehende Belastung der Umwelt zu beenden.



Versperrt wurde gestern von Mitgliedern der Initiative „Rehburg-Loccumer Bürger gegen Giftmüll“ die Zufahrt zur Sondermülldeponie Münchenhagen, um mit einem „Sit-in“ gegen die Wiedereröffnung der Lagerstätte zu protestieren. MT-Foto: ilu